



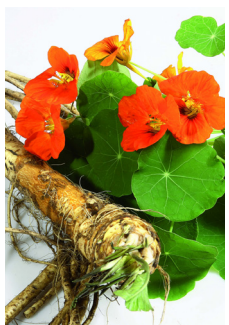
*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu den folgenden Themen:*

- *Mehrheit der Bevölkerung falsch informiert: Antibiotika helfen nicht bei viral bedingten Erkältungskrankheiten*
- *Senföle können Resistenzproblematik entschärfen*
- *Eltern sehen Antibiotika-Therapie ihrer Kinder kritisch*
- *Multiresistente Keime – ein stetiges Problem*

*Viel Spaß beim Lesen wünscht  
Ihr Team von  
[www.pflanzliche-darmarznei.de](http://www.pflanzliche-darmarznei.de)*

## **Senföle können Resistenzproblematik entschärfen**



Die WHO hat während der ersten weltweiten Antibiotika-Woche Ende 2015 erneut deutlich gemacht, dass der Kampf gegen Antibiotikaresistenzen eine der größten Herausforderungen für das Gesundheitswesen ist. Jedes Jahr sterben laut WHO rund 700.000 Menschen, weil Antibiotika nicht mehr gegen bestimmte Bakterien wirken. „Um der Resistenzgefahr entgegenzuwirken, kann es sinnvoll sein, bei Erkältungskrankheiten wirksame pflanzliche Arzneimittel wie die Senföle aus Kapuzinerkresse und Meerrettich einzusetzen“, sagt der Mikrobiologe

## **Mehrheit der Bevölkerung falsch informiert: Antibiotika helfen nicht bei Erkältung**

Das Wissen über chemisch-synthetische Antibiotika ist nach wie vor unzureichend, so das Ergebnis einer Befragung der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Zwei Drittel (65 Prozent) der 10.000 Befragten aus zwölf Ländern waren der Überzeugung, dass Antibiotika gegen Erkältungen und Grippe helfen. Diese Erkrankungen werden jedoch durch Viren verursacht, gegen die Antibiotika wirkungslos sind. Sie können nur Bakterien bekämpfen und sollten daher auch nur bei bakteriellen Erkrankungen zum Einsatz kommen. Auch der Umgang mit Antibiotika lässt der Umfrage zufolge nach wie vor zu wünschen übrig. Ein Drittel der Befragten setzt Antibiotika ab, sobald es ihnen besser geht. Der unbedachte Einsatz und der sorglose Umgang mit Antibiotika sind mit dafür verantwortlich, dass sich Antibiotika-Resistenzen immer weiter ausbreiten.

Eine Resistenz kann zum Beispiel dadurch entstehen, dass eine Antibiotikatherapie zu früh beendet wird, zu

Prof. Uwe Frank, Freiburg. Bei der mehr als 50-jährigen Anwendung des Senfölgemisches wurden bisher keine Resistenzen beobachtet. Eine aktuelle Großstudie der Universitäten Rennes und British Columbia liefert zu diesen Praxiserfahrungen übereinstimmende Erkenntnisse. In einer großangelegten Zusammenfassung wissenschaftlicher Untersuchungen wurden mehr als einhundert Forschungsarbeiten zu den antibakteriellen Eigenschaften und Resistenzmechanismen der Senföle



niedrig dosiert ist oder die Einnahme unregelmäßig erfolgt. Dann überleben einige Bakterien und sind danach häufig nicht mehr empfindlich gegenüber diesem Medikament. Diese Eigenschaft geben sie dann auch an die nachfolgenden Generationen weiter. So entstehen resistente Bakterienstämme, die nur noch schwer zu bekämpfen sind. Ein zurückhaltender und umsichtiger Einsatz von chemisch-synthetischen Antibiotika trägt dazu bei, dass die lebensnotwendigen Medikamente für die Behandlung von ernsten und bedrohlichen Erkrankungen erhalten bleiben. ■  
*Mehr dazu: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)*

bewertet. Eine der darin analysierten Studien erbrachte den Nachweis, dass Resistenzentwicklungen gegen das im Meerrettich enthaltene Allylsenföl nicht zu erwarten sind. „Aufgrund seiner antimikrobiellen und entzündungshemmenden Eigenschaften bietet das Senfölgemisch daher einen wirksamen Schirm gegen Erkältungskrankheiten und trägt gleichzeitig zur Entschärfung des Resistenzproblems bei“, so Frank weiter. ■  
*Mehr dazu: [www.apotheke-adhoc.de](http://www.apotheke-adhoc.de)*

## Eltern sehen Antibiotika-Therapie ihrer Kinder kritisch



Laut einer aktuellen DAK-Umfrage beurteilen Eltern die Verordnung von chemisch-synthetischen Antibiotika bei ihren Kindern heute kritischer als noch vor sieben Jahren. Aktuell haben bundesweit 65 Prozent der Befragten Bedenken, in Nordrhein-Westfalen und den östlichen Bundesländern sogar bis zu 75 Prozent. Dabei ist die Akzeptanz

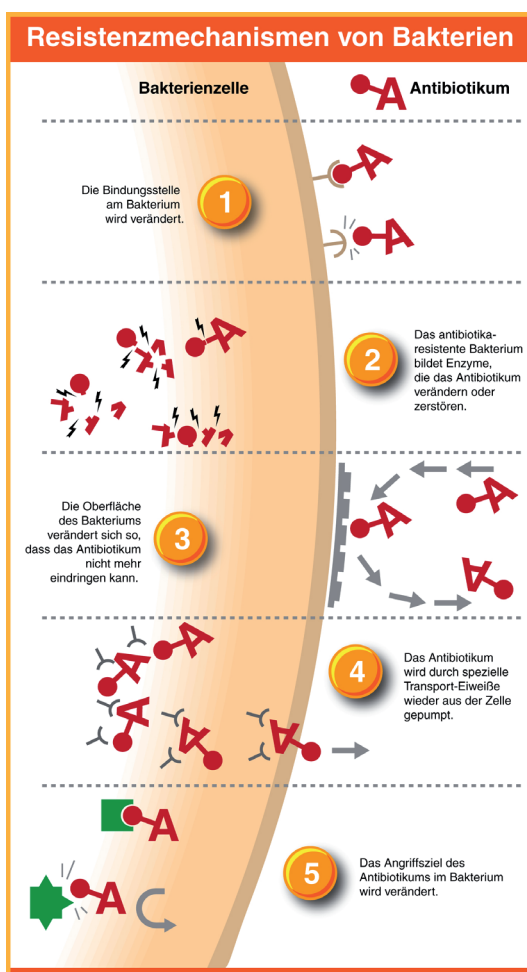
von Antibiotika auch von dem Alter der Kinder abhängig. Bis zum ersten Lebensjahr wird die Antibiotika-Gabe besonders kritisch hinterfragt.

„Das ist ein erfreuliches Ergebnis“, erklärt Pädiater Dr. Ulrich Enzel, Schwai-gern, Denn häufig werden Antibiotika immer noch unnötig eingesetzt, vor al-

lem bei Virusinfekten wie Erkältungen oder Bronchitis. „Es ist gut, dass immer mehr Eltern verstehen, dass Antibiotika bei viral bedingten Erkältungskrankheiten nicht helfen können“, so der Experte.“ Viele chemisch-synthetische Erkältungsmittel wirken nur gegen die Beschwerden und dienen lediglich dazu, die Krankheitszeit etwas erträglicher zu gestalten. Daher setzt der Kinder- und Jugendarzt auf wirksame pflanzliche Alternativen.

Die DAK-Umfrage zeigt außerdem, dass Eltern mit ihren Kindern nicht mehr so oft zum Arzt gehen wie früher. 36 Prozent der Befragten suchen aktuell vier bis achtmal pro Jahr mit ihrem Kind die Arztpraxis auf, vor sieben Jahren waren es noch 58 Prozent. ■

*Mehr dazu:* [www.aerzteblatt.de](http://www.aerzteblatt.de)



## Multiresistente Keime – ein stetiges Problem

In Deutschland sterben jedes Jahr bis zu 10.000 Menschen an Infektionen mit multiresistenten Bakterien. Im Juni 2015 haben Forscher errechnet, dass bald mehr Menschen an multiresistenten Erregern sterben könnten als an Krebs, wenn nicht endlich effektive Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Der sogenannte MRSA – Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus – galt lange als der häufigste multiresistente Erreger. Laut Angaben des Robert-Koch-Instituts geht die Resistenzrate bei MRSA in Deutschland aber stetig zurück. Dafür entwickeln bei uns aber

andere Keime immer häufiger gefährliche Antibiotika-Resistenzen, die sogenannten ESBL (Beta-Lactamase produzierende Enterobakterien). Neben MRSA lösen diese Keime in Krankenhäusern die schwersten Fälle bakterieller Infektionen aus. Laut Angaben des Robert-Koch-Instituts gelangen diese Erreger möglicherweise über die Nahrung in den Körper des Menschen. Da ESBL oft auf Hühnchen in Supermärkten gefunden werden, ist es besonders wichtig, dass in der Küche das Fleisch nicht mit der Rohkost wie Salat in Kontakt kommt. Beim Garen des Fleisches werden die Erreger abgetötet, im Salat bleiben sie erhalten. ■

*Mehr dazu:* [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)